

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 10: **Amerika - Schweiz**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganze grauenhaft wohlbekannte überhebliche Bürokratenton vernehmbar wird: «Moderne Formgebung kommt für Aachen nicht in Betracht.» Diesem Geist – oder besser Ungeist – widersetzt sich Schwagenscheidt mit allen Kräften. Ausgangspunkt und Ziel liegen bei den Problemen, die der Zustand der deutschen Städte von heute stellt: Wiederaufbau, bei dem die Fehler von früher vermieden und den heutigen Lebens-, Sozial- und technischen Verkehrsbedingungen entsprechende Lösungen gefunden werden sollen. Hierbei scheint ihm die Lösung vom Räumlichen her der gegebene organisatorische und ästhetische Weg. Aus dem Raumprogramm der Wohnung entwickelt sich das des Hauses, aus dem des Hauses das der Straße, des Quartiers und endlich das des ganzen Stadtorganismus. Er geht hierbei von dem Gedanken aus, daß der Raum «umschließende Hülle, nicht von außen zu betrachtender Körper» sei. Die vielen zeichnerischen Beispiele, denen eine Menge wertvolles statistisches Material über Besonnung usw. beigegeben ist, lassen eine klare und saubere architektonische Vorstellung erkennen; in der formalen Durchbildung bleibt das meiste etwas trocken; von der Auflockerung, die sich heute im Bauen in so positiver Weise bemerkbar macht, ist noch nichts zu spüren. Positiv ist nicht nur der Humor, der in manchen bissigen Bemerkungen zum Ausdruck kommt, sondern auch eine gewisse heitere Phantasie, die sich in einer Reihe von originellen Raumverwendungsvorschlägen und anderen Details niederschlägt.

H. C.

Sweet's Catalogue

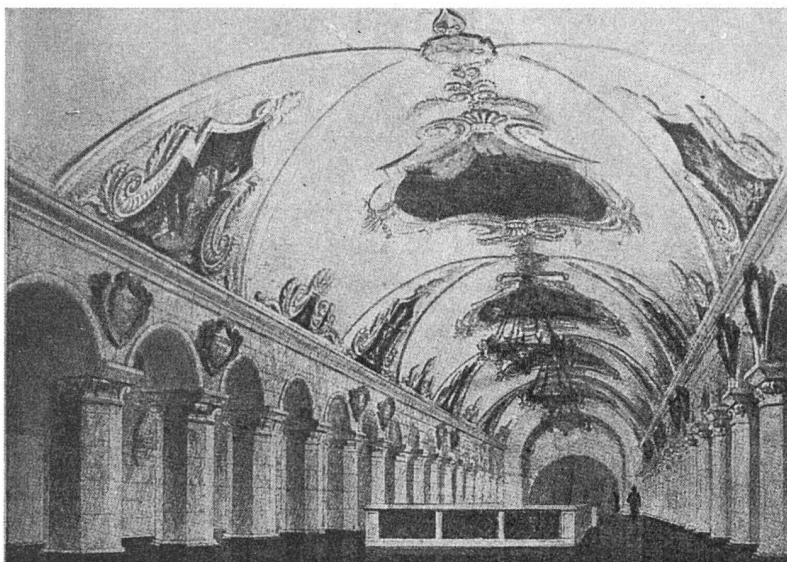
Amerikanischer Baukatalog. New York 1950

Der fünf dicke Bände umfassende amerikanische Baukatalog liegt seit kurzem in seiner neusten Ausgabe 1950 im Büro des «Schweizer Baukatalog», Obere Zäune 20, Zürich 1, auf und kann dort von Architekten, Baufachleuten und Fabrikanten kostenlos eingesehen werden.

a. r.

Eingegangene Bücher:

Die Regionalplanung im Kanton Zürich. Heft 3: Höhenstraße am rechten Zürichseeufer. 46 Seiten mit 36 Abbildungen und 12 statistischen Beilagen. Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich 1950. Fr. 10.–.



Aus Zeitschriften: Projekt einer Untergrundbahnstation für Moskau. Architekt: A. W. Schtuzisew †. Aus: *Architektura*, Warschau, Januar/Februar 1950

Norwegian Architecture Throughout the Ages. 424 Seiten mit 480 Abbildungen. H. Aschehoug & Co., Oslo 1950. Norw. Kr. 78.00.

Cyril Aldred: Middle Kingdom Art in Ancient Egypt 2300–1590 B. C. 56 Seiten und 83 Abbildungen. Alec Tiranti Ltd., London 1950. 6 s.

Wettbewerbe

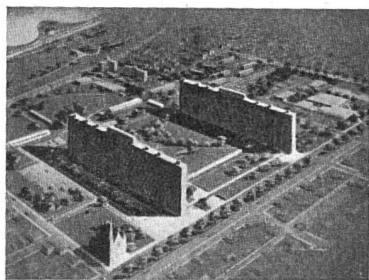
Entschieden

Oberstufenschulhaus in Hinwil

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1100): Paul Hirzel, Architekt, Wetzikon; 2. Preis (Fr. 1000): Hans Vogelsanger, Martin Nabholz, Ernst Schwarzenbach, Architekten, Zürich; 3. Preis (Fr. 900): Jacques de Stoutz, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 600): Conrad D. Furrer, Arch. BSA, Zürich; 5. Preis (Fr. 400): C. Steinmann und E. Hässig, Architekten, Zürich. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine Entschädigung von je Fr. 300. Das Preisgericht empfiehlt, die ersten drei Preisträger zu einem zweiten engeren Wettbewerb einzuladen. Preisgericht: Henri Egli, Präsident der Baukommission (Vorsitzender); Hans W. Moser, Arch. BSA, Zürich; Arthur Müdespacher; Martin Risch, Arch. BSA, Zürich; Egidius Streiff, Arch. BSA, Zürich. Ersatzmann: O. Richard, Sekundarlehrer.



Definitives Projekt für den Palast der Sowjets in Moskau. Architekten: B. Jofan, V. Gelfreich, V. Schtuzcko. Aus: *Architektura* CSR, Prag, Mai/Juni 1950



Projekt von Wohnhochhäusern, die anstelle der Chicagoer Slums errichtet werden sollen. Architekten: Skidmore, Owings & Merrill. Aus: *Architectural Forum*, New York, August 1950

Realschulhaus in Münchenstein

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 3200): Walter

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Stadtrat von Winterthur	Sekundarschulhaus mit Turnhalle im Oberfeld, Winterthur-Wülflingen	Die in der Stadt Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1947 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Okt. 1950	Juni 1950
Regierungsrat von Zug	Landwirtschaftliche Schule im Schluecht, Cham	Die im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juni 1949 niedergelassenen Architekten	31. Okt. 1950	Sept. 1950
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Real- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle, Riehen	Die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	8. Januar 1951	Sept. 1950
Regierungsrat des Kantons Glarus	Schwestern- und Personalhaus der Kantonalen Krankenanstalt Glarus	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1950	Oktober 1950 (Inserat)

Wurster und Hans-Ulrich Huggel, Architekten, Basel/Paris; 2. Preis (Fr. 2400): René Toffol, Architekt, Basel; 3. Preis (Fr. 1700): Karl Weber, Architekt, Birsfelden; 4. Preis (Fr. 1600): Florian Vischer und Georges Weber, Architekten, Basel; 5. Preis (Fr. 1500): Karl Fornaro, Bauführer, Zürich; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 800: Hans Wirz, Architekt, Basel und Zürich; Heinrich Baur, Architekt, Basel; zwei zu je Fr. 700: Hans Meyer und Wilhelm Münger, Architekten, Basel; Bernhard Weis, Architekt, Zürich/Binningen; zwei zu je Fr. 600: Hans Erb, Architekt, Biel; Heinrich Danzeisen, Architekt, Degersheim/Sankt Gallen; einer zu Fr. 500: Max Blum, Architekt, Stockholm, und Ernst Arber, Ingenieur, Zürich. Preisgericht: Max Kronenbitter, Münchenstein (Präsident); Arthur Mentz, Reallehrer, Münchenstein; Willi Arnold, Hochbau-Inspektor, Liestal; Arthur Dürig, Arch. BSA, Basel; Julius Maurizio, Arch. BSA, Kantonsbaumeister, Basel; H. Liebetrau, Architekt, Rheinfelden; E. Buser, Münchenstein.

Schulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Wängi (Thurgau)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2400): Gottlieb Gremli, Architekt, Kreuzlingen; 2. Preis (Fr. 2200): Ernst Rüeggler, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 1700): Alois Müggler, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 1500): Robert Ruggli, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 1200): Peter Altenburger, Architekt, in Firma E. Altenburger, Arch. BSA, Solothurn. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Pfarrer

Jos. Isenegger (Präsident); A. Schreiber, Sekundarlehrer (Vizepräsident); E. A. Steiger, Arch. BSA, St. Gallen; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; O. Müller, Arch. BSA, St. Gallen; Ersatzmänner: Dir. W. Maurer; E. Häny jun., Arch. BSA, St. Gallen.

Wandbilder im Primarschulhaus «Im Gut» in Zürich-Wiedikon

In diesem Wettbewerb unter 6 eingeladenen Künstlern traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 600): Emanuel Jacob, Zürich; 2. Rang (Fr. 500): Adolf Herbst, Zürich; 3. Rang (Fr. 400): Helen Kasser, Zürich. Außerdem erhält jeder Verfasser eines Entwurfs eine feste Entschädigung von Fr. 600. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der Entwürfe im 1. und 2. Rang mit der Ausarbeitung eines definitiven Entwurfs zu betrauen. Preisgericht: Stadtrat H. Oetiker, Arch. BSA, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Stadtrat H. Sappeur, Vorstand des Schulamtes; Christian Trippel, Architekt; Max Hunziker, Maler; Otto Baumberger, Maler, Unterengstringen; Eugen Häfelfinger, Maler.

Kirchliche Bauten in Zürich-Witikon

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2700): Th. Laubi, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 2200): Karl Flatz, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 2100): Theo Schmid, Arch. BSA, Zürich; 4. Preis (Fr. 1800): Werner Stücheli, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 1700): Werner M. Moser, Arch. BSA, Zürich; 6. Preis (Fr. 1500): Jacob Padrutt, Arch. BSA, Zürich; ferner je

ein Ankauf zu Fr. 1100: Conrad D. Furrer, Arch. BSA, Zürich; zu Fr. 900: Ernst Gisel, Architekt, Zürich; zwei Ankäufe zu je Fr. 500: Hauser & Wilhelm, Architekten, Zürich; O. Dürr, Arch. BSA, Zürich, Mitarbeiter: W. Roost, Architekt, Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Preisgericht: Fr. Kuhn, Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Dr. E. Appenzeller; Pfarrer G. Breit; P. Fierz, Architekt; A. Gradmann, Arch. BSA; E. Hilpert, Architekt; Karl Kündig, Arch. BSA; Ersatzmänner: K. Frei, Mitglied der Kirchenpflege; A. von Waldkirch, Arch. BSA; W. Diener, Baumeister.

Nachschrift der Redaktion: *Das Ergebnis dieses Wettbewerbs, auf das vorderhand nur kurz hingewiesen werden kann, hat aus guten Gründen zu Diskussionen und zu Widerspruch in Architektenkreisen geführt. Eine hochinteressante Aufgabe an landschaftlich hervorragender Stelle hat in der Prämiiierung einmal mehr zu einem Kompromiß zwischen Bauherrschaft, Laienpreisrichtern und Fachpreisrichtern geführt. Nun ist gerade für eine Kirche, bei der es auf höchstes Können in der Raum- und Architekturgestaltung ankommt, jeder Kompromiß verhängnisvoll. Es ist im vorliegenden Falle unbegreiflich, warum nicht von der Erteilung eines ersten Preises abgesehen wurde, um einen zweiten, engeren Wettbewerb unter den Verfassern der wirklich interessanten Projekte vorzuschlagen. Es zeigte sich ferner, wie falsch es ist, der Situationslösung einen zu großen und den so wichtigen räumlich-architektonischen Fragen einen zu geringen Wert beizumessen.*